

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lieber Hans Gmür!

Für Ihre ausgezeichnete Fernsehsendung «Bravo – Bravissimo» möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken. Mit beeindruckender Bravour lösen Sie die Schwierigkeit, im Fernsehen über Positives zu berichten. Dass dabei keine hintergründigen, tiefschürfenden Gespräche mit den geladenen Gästen stattfinden, ist besonders zu loben. Denn das Interesse des Publikums geht – wie Sie mit sicherem Instinkt erkannt haben – nie einen Millimeter unter die Oberfläche. Es ist ein Genuss, einmal eine Sendung konsumieren zu dürfen, bei welcher man als Zuschauer nicht die geringste Spur von Kopfarbeit zu leisten hat. Erstaunlich, wie gekonnt Sie die Positiv-Meldungen aus der Boulevard-Presse vom kalten Kaffee in eine laue Brühe verwandeln.

Einen besonderen Dank auch für Ihre Witzchen. Diese sind mit einer beachtenswerten Leichtigkeit so in die Sendung eingestreut, dass man genau erkennt, wie minutiös sie vorprogrammiert wurden. Man soll ja nie etwas dem Zufall überlassen. Spontaneität ist gut, solange sie nur vorgegaukelt wird, und zwar auf eine Weise, die die Vorgaukelei erkenntlich macht.

Wohlthuend auch, dass Ihre Witzchen niemals die Lachmuskeln der Zuschauer in Anspruch nehmen, denn schliesslich will man sich beim Fernsehen am Freitagabend entspannen.

Ein Bravissimo noch dafür, dass Sie die äusserst verkrampfte Atmosphäre Ihrer Sendung so unverkrampft überspielen. Das nenne ich wirkliche Professionalität.

Schade, dass Ihre Sendung für 1983 nur dreimal eingeplant ist. Wäre es nicht möglich, sie täglich oder mindestens wöchentlich auszustrahlen? Wenn sich die SRG dazu entschliessen könnte, würde ihr endlich auch einmal ein Bravo gebühren.

Zum Schluss noch ein Ratschlag, lieber Hans Gmür: Stellen Sie sich in Ihrer Sendung in Zukunft bitte nicht mehr so sehr in den Hintergrund. Wichtig sind doch bei dieser Sendung nur Sie und nicht Ihre Gäste. Auf die Gäste würde man liebend gerne verzichten, wenn dadurch Sie, lieber Herr Gmür, noch mehr zum witzigen Wort kämen.

Mit dankbaren und aufrichtigen Grüssen

Ihr «Bravo – Bravissimo»-Fan
Hieronymus Zwiebelfisch

Wenn das Volk der Dichter
und der Denker
in den Wahlkampf steigt,
sich das Tier im Menschen zeigt:
Die Meute der Richter
und der Henker.

Ratschlag der Woche

Wollen Sie ins Showbusiness einsteigen und internationalen Ruhm geniessen? Nichts einfacher als das. Alles, was Sie benötigen, ist eine Stimme, die nicht einmal fürs Ballett ausreichen würde, und Sie werden als Sängerin oder Sänger auf den Erfolgswagen der Neuen Deutschen Welle (siehe Songtext auf dieser Seite) zum internationalen Erfolg getragen.

Unterschied

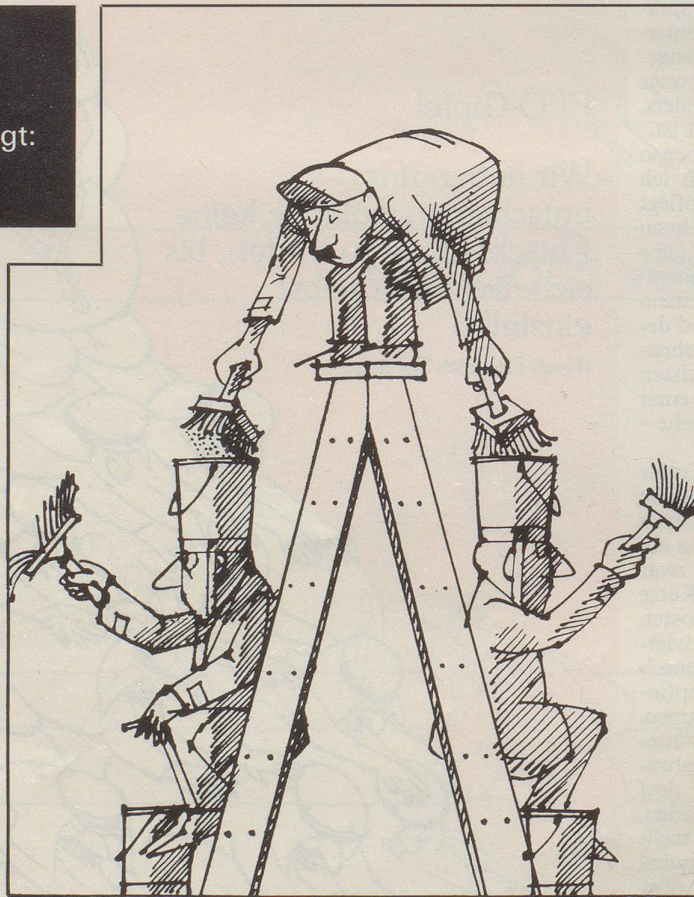
**Die Aufklärung
eines Mordes ist Sache
der Kriminalpolizei.**

**Die Aufklärung
einer Firmenschliessung
ist Sache
des Schicksals.**

**Wer legt sich schon mit
denen an, die ohne Revolver
Menschen ins Unglück stürzen?**

Randbemerkung

Manche Leute
vertreten ihre Beine
ebenso selten
wie ihre Meinung.



Betrachtung

Wenn ich ausser Haus gehe, um Einkäufe zu tätigen, so komme ich an einem Radio- und TV-Geschäft vorbei. Hinter dem Schaufenster steht ein Monitor. Sobald ich mich auf etwa zehn Meter genähert habe,

nimmt er meine Person auf, und ich sehe mich auf dem Bildschirm. Jedesmal habe ich ein ungutes Gefühl, ich bin erschrocken darüber, dass dieser Mann, der da geht, ich sein soll. Ich begegne mir wie einem wildfremden Menschen. Nachher frage ich mich: Was hast du eigentlich mit dem zu tun?

Neue Deutsche Welle

Der letzte Schrei,
null eins zwei drei,
geht nie vorbei,
null eins zwei drei,
auch nicht im Mai,
geht er vorbei,
der letzte Schrei
aus Notenbrei,
null eins zwei drei,
er macht uns frei
der letzte Schrei,
dank Reimerei,
null eins zwei drei,
man ist dabei
beim letzten Schrei,
denn jedes Ei,
null eins zwei drei,
liebt Einerlei
aus Notenbrei,
null eins zwei drei,
auch im Mai
bleibt man dabei
bei Eselei
und Blödelei
aus Reimerei
und Notenbrei,
null eins zwei drei
usw.
usf.
etc.